

## **BlackRock-Tribunal, 26.09.2020**

### **Beitrag von Ethecon Stiftung Ethik und Ökonomie vertreten durch Niklas Hoves**

Seit der Finanzkrise 2008 sind Vermögensverwalter in Form von Fondsgesellschaften zur dominanten Macht im Finanzkapitalismus geworden. Der größte von ihnen ist BLACKROCK mit einer verwalteten Summe von 6.150.000.000.000 EUR (2019). Als Marktführer und Oligopolisten investieren die Asset-Manager von BLACKROCK besonders gerne in große Konzerne, die mit ihrer Monopol-Macht Wettbewerb ausschalten und sich die Politik gefügig machen können.

#### **4. Aklagepunkt: Klima- und Umweltschutz**

Dieser Weltgrößte Investor ist auch der größte Eigentümer Fossiler Energie-Konzerne:

BLACKROCK ist der weltweit größte Investor sowohl in die Entwicklung neuer Kohlekraftwerke als auch in bestehende Kohlereserven. Kohle ist der größte Verursacher von Klimaverschmutzung. Auch bei den Öl- und Gasunternehmen ist BLACKROCK unter den größten Investoren.

BLACKROCK verdient auch an der Rodung und Abholzung des Regenwaldes, auch im Amazonasgebiet. Die Entwaldung ist nach den fossilen Brennstoffen der zweitgrößte Treiber des Klimawandels.

Ohne persönlich auf profanen Aktionärsversammlungen aufzutreten blockiert BLACKROCK stets Forderungen nach Klimaschutz und Transparenz – denn diese stehen fast immer den Profiten seiner Anleger im Weg. Im Gegensatz zu anderen Vermögensverwaltern weigert er sich, sich von Unternehmen zu trennen, die die Klimakrise verschlimmern. BLACKROCK spekuliert also auf das Horror-Szenario einer in weiten Teilen unbewohnbaren Welt – wohlwissend, dass nicht in erster Linie seine Anleger betroffen sein werden.[1]

Wie passt das mit Larry Finks Selbstdarstellung zusammen? Der CEO von BLACKROCK, der sich als Philanthrop gibt und im Vorstand einer großen Naturschutzorganisation sitzt? Der als „Erster unter Gleichen“ jährlich in einem Brief an andere CEOs zu „Nachhaltigkeit“ mahnt? Der über seine Unternehmen und auch privat großzügig für humanitäre Zwecke wie Katastrophenhilfe spendet?

Während Klimaproteste weltweit zunehmen und die Völker überschwemmungsgefährdeter Gebiete bereits heute ums nackte Überleben ringen, werben führende NGOs für Desinvestitionen aus den fossilen Energien. Sie fordern Unternehmen auf, ihre Unternehmenspraxis mit dem Pariser Klimaabkommen in Einklang zu bringen, nicht in die Entwaldung zu investieren und über Unternehmenstransparenz neue Möglichkeiten der Einflussnahme durch eine kritische Öffentlichkeit zu schaffen.[2]

Was aber wenn diese herzensguten Appelle an der simplen Rechenart des Unternehmens-Managements scheitern?

Was wenn die Entscheidungen über Lukrativität und Investment längst den Algorithmen der ALADIN-Software überlassen wurden?

Was wenn die Klima-Katastrophe längst in die Anlagestrategien einkalkuliert wurde?

BLACKROCK ist bereits Vorreiter in der Berechnung der Schäden des Klimawandels und hat in Folge dessen 58% aller Metropolregionen der Welt schlechte Prognosen ausgestellt.[3]

Wenn wir davon sprechen, dass „BLACKROCK besitzt“ oder „BLACKROCK an xy verdient“, meinen wir damit nicht in erster Linie die Asset-Manager um CEO Larry Fink, sondern die Anleger.

Das sind wiederum in erster Linie die Vermögenden dieser Welt. Private Milliardäre, aber auch staatliche Pensionsfonds.

In der Klima-Frage zeigt sich ein unversöhnlicher Interessensgegensatz zwischen der Profit-Logik und den Interessen der Bevölkerungsmehrheit der Welt. ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie schlägt deshalb vor von einem *Klima-Konflikt* zu sprechen. Es handelt sich um einen Umverteilungsprozess und einen Verteilungskonflikt. Bereits heute gibt es Besitzende, die vom stattfindenden Klimawandel profitieren. Und es gibt eine große Menge von Menschen, die bereits jetzt oder in absehbarer Zeit unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben.

[1] Seit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens haben globale Banken 1,9 Billionen Dollar neues Geld in die Entwicklung fossiler Brennstoffe gepumpt. Das Geschäftsmodell der Industrie für fossile Brennstoffe ist auf dem Weg, eine Welt mit einem Temperaturanstieg von 4 Grad zu schaffen. Durch Hitzewellen, Brände, Wirbelstürme, Überschwemmungen würden dadurch weite Teile der derzeitigen Siedlungsgebiete der Menschheit unbewohnbar werden. Betroffen wären vor allem arme Menschen und Menschen aus dem globalen Süden, die nicht über die Ressourcen verfügen, um sich auf die Klima-Veränderungen vorzubereiten. Es droht also eine Zuspitzung der kapitalistischen Barbarei.

[2] Siehe etwa die Kampagne „BlackRocks Big Problem“ großer NGOs: <https://www.blackrocksbigproblem.com/>

[3] <https://www.ft.com/content/2350de58-7236-3593-ad79-16bfa6ecea8d>

## Quellen

Larry Fink: <https://www.blackrock.com/uk/individual/blackrock-client-letter>.